

Der Bote vom Nemsthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirk Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 Tr. u. Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 Tr.

Pro. 55.

Montag den 11. Mai

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Gläubiger-Vorladung.)
In der rechtskräftig erkannten
Santfache der

Wittwe des Schusters
Kottmann allhier

hat man zur Schulden-Liquida-
tion, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlass-
Vergleiches, Tagfahrt auf
Freitag den 22. Mai 1846.,

Vormittags 7 Uhr,
anberaumt. — Hierbei haben die
Gläubiger und Bürgen, so wie
alle diejenigen, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an die
Masse zu machen haben, auf
dem Rathhause zu Gmünd mit allen
sich auf ihre Ansprüche be-
ziehenden Urkunden zu erscheinen,
oder sich durch rechtsgültig bevoll-
mächtigte Sachwalter vertreten zu
lassen. Falls kein Anstand vor-
waltet, können auch die Ansprüche
schriftlich angemeldet und ausge-
führt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so
wie in Hinsicht auf die Bestätig-
ung des Güterpflegers und die
Genehmigung des Verkaufs der
Masse wird von den Gläubigern,
welche sich hierüber weder schrift-
lich, noch mündlich erklären, an-
genommen, daß sie der Mehrzahl
der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Ansetze ge-
kommenen Forderungen werden bei
der nächsten Gerichts-Verhandlung
von der Masse ausgeschlossen.

Den 23. April 1846.

K. Oberamtsgericht.
Straub.

L u d w i g s b u r g.
(Haber-Beifuhr- und Liefe-
rungs-Akford.)

Der Haber-Bedarf für die
Garnison Ludwigsburg vom 1. Juli
bis letzten November 1846. wird
entweder gegen baare Bezahlung
erkauft, oder von herrschaftlichen
Kästen beigegeführt werden. Die
dießfälligen Anweisungen sind ge-
geben bei den Kameral-Nemtern
Bafnang, Großbottwar, Gög-
lingen, Heilbronn, Ludwigsburg,
Maulbronn, Neuenstadt, Ellwan-
gen, Gaildorf, Hall, Heidenheim,
Kapsenburg, Dehringen, Schön-
thal, Göppingen und Geislingen.

Die Akfords-Verhandlung so-
wohl über die Beifuhr, als über
den Einkauf wird am

Mittwoch den 13. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in der Kaserne des 2ten Reiter-
Regiments auf dem Karlsplaz
dahier stattfinden, wozu die Lieb-
haber mit dem Bemerken eingela-
den werden, daß auf Verlangen
obrigkeitliche Vermögens- und
Prädikats-Zeugnisse vorzulegen,
jedemfalls aber von den Unter-
nehmern hinlänglich bekannte tüch-
tige Bürgen zu stellen sind.

Den 2. Mai 1846.

Die Regiments-
Quartiermeister-Nemter
der
Artillerie u. Reiterei.

L i n d a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)
Die zur Santmasse des Martin

Krieg, Taglöhners dahier, ge-
hörige Liegenschaft, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus
sammt Scheuer unter einem
Dach;

ca. die Hälfte an 2 1/2 Brtl.
18 1/2 Rth. Gras- und Baum-
Garten beim Haus;

ca. 2 Tagw. Wiesen und
" 2 Jchrt. 1 1/2 Brtl. 15 Rth.
Acker,

wird am

Samstag den 30. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause ver-
kauft, wozu man die Kaufslieb-
haber mit dem Bemerken einladet,
daß Auswärtige sich mit Prädik-
tats- und Vermögens-Zeugnissen
zu versehen haben.

Den 8. Mai 1846.

Schultheiß Bühner.

L i n d a c h.

(Fahrniß-Verkauf.)

Die in der Santmasse des Leon-
hardt Schleich er vorhandene
Fahrniß, als:

1 Kub, Heu, Stroh, Holz,
gedörnte Kartoffeln zc.,

wird am

Samstag den 16. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

im Schloß-Gebäude zu Lindach
gegen baare Bezahlung verkauft,
wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Den 9. Mai 1846.

Schultheiß Bühner.

H e u b a c h.

Die löbl. Schultheissen = Nemter Bargau, Bartholomä, Lautern, Mugglingen und Ober- und Unterböbgingen erinnere ich an die alsbaldige Einsendung von Branntwein = Mustern.

Dr. Straub.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Bei dem Unterzeichneten ist die getreue Abbildung des heil. Grabes zu Jerusalem, nebst dem Nicht-hause des Pilati, um den sehr billigen Preis von 18 fr. zu haben.

Diese wohlgelungene Lithographie, welche sich als Zierde eines jeden Zimmers eignet, ist von Georg Emmerich, nach zweimaligen Reisen zum heil. Grabe, in Beisein eines Baumeisters und Malers, mit großen Kosten getreu gezeichnet worden. — Der gewiß geringe Preis macht es Jedem möglich, sich dasselbe anzuschaffen, und sehr daher einer gefälligen Abnahme bestens entgegen.

J. Keller.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Unterzeichneter empfiehlt sich bei gegenwärtigem Frühjahr mit allen möglichen Sorten Sonnen- und Regenschirmen in Seiden-, Halbseiden- und Baumwollenstoffen, so wie in allen möglichen Reparaturen, und werden alte Schirme gegen neue eingetauscht. Ferner empfiehlt er sich in allen Arten von Tapezier = Arbeit, so wie im Sessel- und Sopha-Polstern und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln; auch werden von ihm Glace = Hand- schuhe von allen Farben gewaschen.

Carl Hack, Tapezier und Schirmfabrikant, wohnhaft bei Schreiner Stütz bei der Blauente.

G m ü n d.

Buch zur Einfassung der Gartenbeete hat zu verkaufen Lehrer Niedmüller.

G m ü n d.

(Wohnungs-Veränderung.)

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er in dem Hause der Frau Rothgerber Eisele Wittwe, wohnt, und empfiehlt sich im Einbinden von Büchern, Papp- und Futteral = Arbeiten, so wie im Tapezieren von Zimmern bestens.

C. Dipper,

Buchbinder u. Galanterie- Arbeiter.

G m ü n d.

Sogleich oder bis nächst Jakobi habe ich im 2ten Stock zu vermieten: 3 in einander gehende tapezierte heizbare Zimmer, nebst Küche und Speisekammer, Magdkammer, Holzlege, geschlossenem Keller und gemeinschaftlichem Waschhaus; — ferner bis Jakobi im 3ten Stock: 4 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, nebst den weitem bei ersten Logis bezeichneten gleichen Gelassen.

Freiherr v. Lang.

G m ü n d.

Bis nächsten Monat oder Jakobi habe ich mein Wohnhaus zu vermieten, bestehend in 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Keller, Holzlege und 2 hinter dem Hause sich befindlichen Gärtchen. Das Nähere bei Chr. Binder's Wittwe.

G m ü n d.

Meinen obern Stock, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Küchen und einigen Nebenzimmern, habe ich sogleich oder bis Jakobi zu vermieten; ferner kann von einem ledigen Herrn sogleich ein Mansarden = Zimmer bezogen werden. Seisensieder Rittinger auf dem Markt.

G m ü n d.

Ein junger Mann vom Schreiberei = Fache wünscht in seinen freien Stunden Beschäftigung zu erhalten. — Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist immer Schönmehl, Brodmehl und Kleie zu haben.

Rahnenmüller Bezler.

(Eingefendet aus dem Ober- Amt Schorndorf.)

In dem Beobachter No. 98. ist eine Aufforderung zur Prüfung der von dem Herrn Gerichts-Notar Wagner in Schorndorf gemachten Vorschläge zu einem genauen Grund- Abgabe-System wiederholt und dabei bemerkt, daß es in dem Besruse der landwirthschaftlichen Vereine liege, für diesen wichtigen Gegenstand thätig zu sein. Wir haben schon längst diese Meinung und es ist auch schon vor einigen Jahren bei dem landwirthschaftlichen Vereine der Antrag gestellt worden, diese Vorschläge zu prüfen, wo einige H. H. Schultheissen den Auftrag übernommen haben, Bericht über diese Vorschläge zu erstatten. Geschehen ist aber Nichts und es scheint, es wolle auch nichts geschehen. Herr Wagner selbst scheint in dieser Sache auch muthlos zu sein, was wir aber bei seiner bewährten Vaterlandsliebe nicht glauben können.

Wir wiederholen daher diesen Aufruf an alle landwirthschaftlichen Vereine mit der Bitte, diese Vorschläge nach Wagner's neuesten Notizen von den Steuer- und Zehent-Abgaben durch einen praktischen Probe-Versuch mit Einschätzung einer Markung zu prüfen, welches aber gar nicht so schwierig ist, als manche ansehen, denn wir wissen von einem erfahrenen Ober- Geometer, daß solches mit Beihülfe der geordneten Flurkarten in 8 Tagen in einer größeren Markung vollzogen werden könnte, und daß es schade wäre, wenn solches nicht vor Anlegung der neuen Güterbücher geschehen würde. Besonders wichtig möchte diese Prüfung auch sein in Beziehung auf eine allgemeine Hagel-Versicherungs-Anstalt, welche gewiß besser wäre, als die Privat-Anstalt, zu welcher wir im neuesten Merkur eine so dringende Aufforderung lesen.

Mehrere Gutsbesitzer.

Allgemeine Chronik.

Heilbronn, 27. April. Im Laufe dieser Woche werden die am 18. v. M. bei Brixham-Lorhay mit dem Schiffe Nahend gescheiterten Auswanderer ihre Reise wieder fortsetzen, nachdem sie seither vom Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas versorgt, und mit dem sonst Nöthigen versehen wurden. Die Engländer haben sich sehr theilnehmend an unsern Landsleuten erwiesen, die nun mit Ausnahme von einigen Familien, welche mehr besaßen, nach dem Schiffbruch reicher abziehen, als sie je gewesen. Das Gouvernement selbst gab 100 Pf. und im Ganzen sind dort allein 3600 fl. für die Verunglückten beige-steuert worden, so daß sie mit mehr als dem Nothwendigen, wie z. B. auch mit Flinten, Werkzeugen und Geld ausgestattet werden konnten. Württemberg sind nur 60 Köpfe dabei, sämmtlich aus den Oberämtern Kirchheim u. L., Neckarfulm und Künzelsan. Von Seiten des Vereins soll beschlossen sein, ebensowohl die aufopfernde Theilnahme des Pfarrers in Brixham besonders anzuerkennen, als gegen den Capitän und Ober der des Schiffs ihrer Versäumnisse wegen die geeigneten Schritte zu thun.

München, 28. April. Eine Ministerial-Befehlgung befiehlt denjenigen Marktgemeinden, welche schon einen uniformirten Polizeidiener hatten, dessen vollständigere Bewaffnung mit Obergewehr und Bajonet.

Frankfurt. Zu dem beabsichtigten Versuche einer Schifffahrt von Amsterdam nach Wien liegt das Schiff schon bereit an ersterem Ort. Es wurde eigens dazu gebaut, ist ganz aus Eisen gefertigt, kann 2000 Centner laden, und hat bei einer Fracht von 1000 Str. nur einen Tiefgang von 50 niederländischen Zollen. Sollte der Versuch glücklich ausfallen, so hofft man auf einen regen Verkehr zwischen den Niederlanden und den österreichischen Donauländern.

In Mainz entlud sich am 5. Mai Abends 6 Uhr ein Wolkenbruch. Das Wasser ergoß sich in Strömen durch die Straßen der Stadt, so daß man bequem mit Nachen hätte durch die Stadt fahren können, und obenauf schwamm herabgefallener Hagel in der Größe starker Erbsen in solchen Massen, daß man hätte glauben sollen, einen mit Eis bedeckten Strom vor sich zu sehen.

Im Groß-Hessen wurden an die Gemeinden, deren vorjährige Kartoffelernte durch die Fäule besonders gelitten hat, von der Regierung Saatkartoffeln vertheilt.

Seit langer Zeit ist keine Leipziger Ostermesse so allgemein als ungünstig bezeichnet worden, als die eben laufende.

Preußen. Ueber den angeblichen Vergiftungsversuch gegen einen Priester am Altar in Telgte in Westphalen konnte bis jetzt nur so viel ermittelt werden, daß das Meßkämmchen, der Kelch und das Kelchtüchlein nach Creosot rochen; der Pfarrer hat sich unwohl gefühlt, und von einer Vergiftung sei überhaupt keine Rede gewesen.

Viel Aufsehen erregen die neuen Verhaftungen, welche in Posen vorgenommen werden. Am 26. April wurden sechs neue Gefangenen, darunter ein Pariser Commissär eingebracht, welche sich seit der Beendigung des Aufstandes im Walde unter der Erde häuslich eingerichtet hatten, und mit allen Lebensbedürfnissen, selbst Wein reichlich versehen waren. Ein Förster hatte den unterirdischen Versteck entdeckt, der Behörde Anzeige gemacht, und eine Abtheilung Infanterie und Husaren den romantischen Schlupfwinkel sofort umstellt und durchsucht.

Nachschrift. Man erhält jetzt nähere Nachrichten über die Verhaftnahme der in einer unterirdischen Höhle versteckten Polen in dem dichten Walde bei Wiry. Zu verschiedenen Zeiten hatte man Massen von Gewaaren in den Wald tragen sehen und dadurch war der Verdacht rege geworden. Die Höhle, welche man sofort auffand, war tief in die Erde gegraben, und mit einer enormen Masse von Gewaaren, mit denen man hundert Personen hätte speisen können, mit einem Fäßchen Kraf und vielen Pelzen für die rauhen Nächte versehen. Selbst an Lektüre, namentlich neuere Zeitschriften, fehlte es nicht. Unter den Papieren fand man nicht nur den Schlüssel zu einer Chiffersprache, sondern auch eine lange Liste, deren Namen man für diejenigen der bei einem etwaigen Revolutionsversuche Betheiligten hält. Besonders merkwürdig ist, daß man in der Höhle ein aus Stangen gearbeitetes, mit Moos verziertes, aufstehendes Kreuz fand, vor dem ein bankartiger, mit Moos bekleideter Aufwurf war; auf welchem deutliche Spuren österen Niederknien sichtbar waren. Man schließt hieraus, daß man vor diesem Kreuze neu Angeworbene vereidigte.

Berlin, 21. April. Der Schlessischen Zeitung wird aus Warschau geschrieben: „Ein merkwürdiger Gebrauch findet bei der Vollziehung der Todesurtheile von Hochverräthern statt. Sie werden nämlich zur Richtstatt von einem Musikcorps begleitet, das bis zur Beendigung der Execution erheiternde Stücke spielt. Augenzeugen versichern, daß dies einen gräßlichen Eindruck auf die Umstehenden mache.“

Der preussische Hauptmann a. D. v. Malinowski ist von der Pforte als Lehrer des Artilleriewesens und der Befestigungskunst mit einem Jahresgehalt von 70,000 türkischen Piastern angestellt worden, und vor einigen Tagen von Berlin nach Konstantinopel abgereist.

Die ganze Gemeinde Volkmerfen, an der hessisch-preussischen Grenze wandert nach Texas aus. Sie wird von einem Gutsbesitzer, der mehr als 100,000 Thaler mit sich nehmen soll, angeführt, und hat ihren Gesellschaftern, Schullehrer und die nöthigen Handwerker bei sich.

Ein reicher, mehr als sechszig Jahre alter Geizhals stürzte sich, nach der „Barmer Ztg.“ am 8. April zu Münster in's Wasser, aus Gram über den Verlust von ein paar Tausend Thalern; er hinterläßt noch ein Vermögen von 50,000 Thrn., deren Zinsen mehr als fünfmal seine geringen Ausgaben übersteigen. Dieser Mensch, der seine Gelder nur auf sichere Hypothek auslieh und nicht mehr Procente nahm, als er

bekommen konnte, war noch nie in seinem Leben betrogen worden, nur dies Eine Mal hatte er sich von einem schlaunen Betrüger überlisten lassen, und da sein Herz an nichts hing auf der ganzen weiten Erde, als an seinen Geldsäcken, ja, da er mit jedem einzelnen Thaler auf das innigste verwachsen und verschmolzen, so war es ihm unmöglich, einen solchen Verlust, der im Verhältniß zu seinem Vermögen nichts bedeutete, aber in seinen Augen ungeheuer war, zu überleben.

Oesterreich. Die Stadt Karschau, eine der Zierden Oberungarns, ist zum Theil in Flammen aufgegangen. Selbst der Verlust mehrerer Menschenleben ist zu beklagen.

Prof. Liebig ist gegenwärtig in Wien, um ein Einführungs-Patent für eine Erfindung zu erlangen, den Bart ohne Rasirmesser abzunehmen. Der Bart soll nämlich mit einer Substanz bestrichen werden, die Hrn. L.'s Geheimniß und Erfindung ist, ohne dazu eines Messers oder irgend eines andern schneidenden Werkzeugs zu bedürfen. Außerdem soll der Haut durch diese neue Rasirmethode auch noch eine besondere Weiche verliehen werden.

Die Sterblichkeit unter den österreichischen Truppen in Krakau nimmt auf sehr beunruhigende Weise zu. Man zählt im Durchschnitt 16 Todte auf einen Tag. Es soll sich der Typhus eingestellt haben.

Italien. Auf der Kasertaner Eisenbahn verliesen sich am 23. April einige Räder und die Locomotive überfuhr eine derselben, kam aus dem Geleise, stürzte von dem erhöhten Bauerrain hinunter, riß fünf Wagen mit sich hinab, ohne daß Menschen dabei umkamen.

Frankreich. Was schon vor der Vermählung des Herzogs von Nemalen verkündigt worden, scheint nun in Erfüllung gehen zu wollen, nämlich die Aufrichtung eines „Dietönigtums Algier.“

Paris, 1. Mai. Während die Marschälle und Adjutanten gestern dem Könige ihre Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstage (Philippstage) darbrachten, kam auch Ibrahim Pascha zu demselben Zweck. Der König übergab ihm eigenhändig das große Band der Ehrenlegion, worüber der Pascha sehr erfreut war. Abends speiste er mit Soliman Pascha beim Minister-Präsidenten, Marschall Soult, wo er mit orientalischer Wärme ein Hoch ausbrachte auf den König, der ihn so glänzend empfangen, auf Frankreich, Aegyptens Schützer, auf das ruhmreiche französische Heer, das in dieser Versammlung so ehrenvoll vertreten sei durch den ältesten Marschall Frankreichs, Marschall Soult. Als der Held von Nisib die Invaliden besuchte, waren diese bereits in Parade aufgestellt; was ihn sehr rührte. Marschall Dudinot führte ihn an das Grab des Kaisers, vor welchem er in bewundernder Andacht verweilte, einer seiner Begleiter aber, Oberst Salves, jetzt Soliman Pascha (Apostat) vergoß heiße Thränen an dem Monumente dessen, dem er so lange gebient hatte.

Die Reise von Paris nach London kann jetzt, den nöthigen Aufenthalt zu Rouen, Dippe und Brighton eingerechnet, per Eisenbahn und Dampfschiff in weniger als 20 Stunden zurückgelegt werden.

Schweden. In der Nacht vom 25. April, eine halbe Stunde vor Mitternacht, wurde die ganze Stadt Kungsbäck bei Gothenburg, die Kirche einbegriffen, bis auf zwei größere Gebäude in Asche gelegt.

Laut einem Ukas vom 8. April wird fortan in Rußland nicht mehr geknüttet, sondern gepletet (die „Pletky“ ist eine gespaltene Peitsche, womit der Paschant am Boden liegend seine Quote russischer Liebesungen erhält) und gerüthet. Die Versendungen nach Sibirien gehen ihren regelmäßigen Gang fort.

Afrika. Die amerikanischen Kreuzer haben an der afrikanischen Küste mehrere amerikanische Sklavenschiffe unlängst weggenommen. Auf einer Barke waren 903 Sklaven so zusammengepackt, daß in einer Nacht 18 starben; 850 waren auf den Wassereffässern unten zusammengeschichtet. Aus dem Berichte geht hervor, daß das mit 900 Sklaven beladene Schiff nur etwa 350 Tonnen Tragkraft hatte und daß die Hälfte seiner Sklaven sicher nicht lebend hätten nach Amerika gebracht werden können. Und dennoch versicherte der Kapitän des Sklavenschiffes, er würde noch 400 mehr aufgenommen haben, wenn er Zeit gehabt hätte.

Ostindien. Obrist Gough, Neffe des engl. Generalissimus, soll in der letzten Schlacht nicht weniger als sechs Kugeln in den Leib bekommen haben, aber er verließ das Schlachtfeld nicht.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Zins-, Frucht-, Wein- u. c. Rechnungen, Münzen-Berechnung und Vergleichung, Vorschriften über Maß und Gewicht, mit vielen andern gesetzlichen Bestimmungen. Für Ortsvorsteher, Kassenbeamte, Gemeinde- und Stiftungspfleger, Rechnungssteller und Revidenten, Capitalisten und Zinsschuldner, Frucht- und Weinhändler, Wirthe, Kauf- und andere Gewerbsleute, größere Dekonomen, so wie für jeden Bürger und insbesondere auch für Schulen. Verfaßt und herausgegeben von Carl Wilh. Beck. 15 Bog. in gr. 8°. broch. 1 fl. 12 fr.

Württembergische Brief- und Fahrpost-Tarife nebst Meilenzeiger und den für das Publikum nöthigsten Vorschriften über das Postwesen. Herausgegeben zum Nutzen Aller, die mit der Post zu verkehren haben, von C. W. Beck. broch. 12 fr.

G. Schmid.